

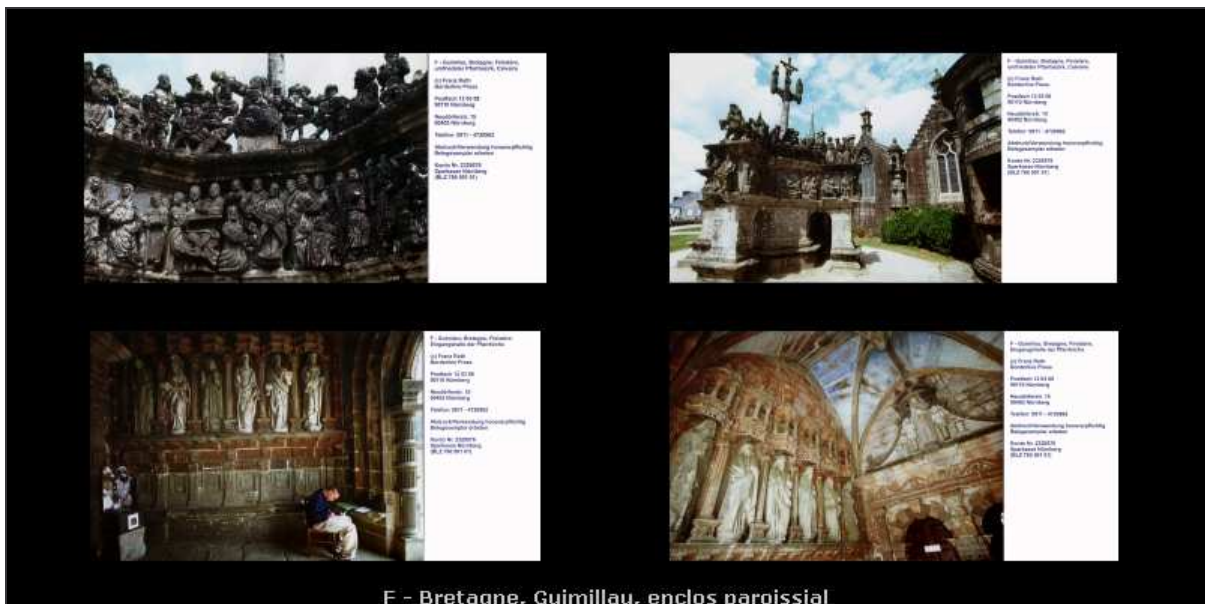


Saint-Malo, l'ancien cité corsaire

Die Bretagne

Vom einstigen Armenhaus Frankreichs hat sich diese alte keltische Region im äußersten Westen Frankreichs zu einer der beliebtesten Touristenregionen entwickelt. Die zweisprachige Bretagne profitiert dabei nicht nur von ihren reizvollen Stränden, einer hinreißenden Landschaft und ihren kulinarischen Genüssen, sondern auch von ihrem reichen kulturellen Erbe, das zurückreicht bis in vorgeschichtliche Zeiten.

Wer einmal dort gewesen ist, den wird die Bretagne nie wieder aus ihrem Bann entlassen, zu faszinierend ist dieser mythische und doch zugleich lebensfrohe und moderne Landstrich. Über die Bretagne bieten wir nicht nur Bilder an, sondern auch fundiert recherchierte Textreportagen und Hintergrundberichte. Wir verfügen über gute Kontakte in die Region und schreiben deshalb nicht nur über Dolmen und Menhire, Merlin und die Artussage, sondern auch Features über die Bretagne von heute, in deutsch und französisch.



F - Bretagne, Guimillau, enclos paroissial

Die umfriedeten Pfarrbezirke, die *enclos paroissiaux*, sind eine Besonderheit der Niederbretagne, speziell im Department Finistère, das Department übrigens, in dem noch am häufigsten auch bretonisch gesprochen wird.

Die calvaires, die Kalvarienberge, entstanden in der Basse Bretagne zwischen 1450 und 1650. Es sind anonyme Werke von „ymageurs“ (Künstlern), die im Laufe der Geschichte vielfachen Wandlungen unterlagen. Sie sind einmalig in der christlichen Welt. Zentrales Thema ist die Passion Christi. Die Gemeinden, die sie in Auftrag gaben und damit auch untereinander in einen Wettbewerb um den schönsten und prachtvollsten Pfarrbezirk traten, wollten an den Tod gemahnen, aber auch die Kraft des Glaubens zeigen. Von besonderer Pracht sind die Pfarrbezirke und calvaires von Saint-Thegonnec und Guimillau im Finistère.





Neben den umfriedeten Pfarrbezirken stellen die Lettner, hölzerne Balustraden, die den Chorraum vom Rest der Kirche abtrennen eine niederbretonische Besonderheit dar. Der schönste dieser französisch Jubé genannten (vom lateinischen „jube domine“, „preise den Herrn“) Lettner findet sich in der Wallfahrtskirche Saint-Fiacre bei Faouet im Department Morbihan, dessen angegriffene gemalte Farbenpracht erst jüngst mit Millionenaufwand restauriert worden ist und nun wieder sich in seinem ganzen Glanze den Besuchern präsentiert.



Fruits de mer, das sind all diese Köstlichkeiten, mit denen in der Bretagne der Ozean den Gaumen kitzelt: Krusten- und Schalentiere, Austern, Muscheln, Krebse, Schnecken und Langusten. Die besten bretonischen Austern kommen aus Cancale an der Bucht des Mont-Saint-Michel. Schon Ludwig der XIV verzehrte sie und Napoleon ließ sie sich bis vor Moskau nachliefern. An der Küste sind die Meeresfrüchte übrigens ganzjährig genießbar, nicht nur in den Monaten mit „R“, denn sie kommen fang- und erntefrisch auf den Tisch. Gerade im alten Hafen von Cancale findet sich eine Unzahl von Restaurants für jeden Geschmack und Geldbeutel.

Kontakt:
 Franz Roth, Borderline Press
 Postfach 12 03 08,
 D – 90110 Nürnberg
 Hausadresse:
 Neudorferstr. 15, D – 90402 Nürnberg
 Phone: +49 911 4720962